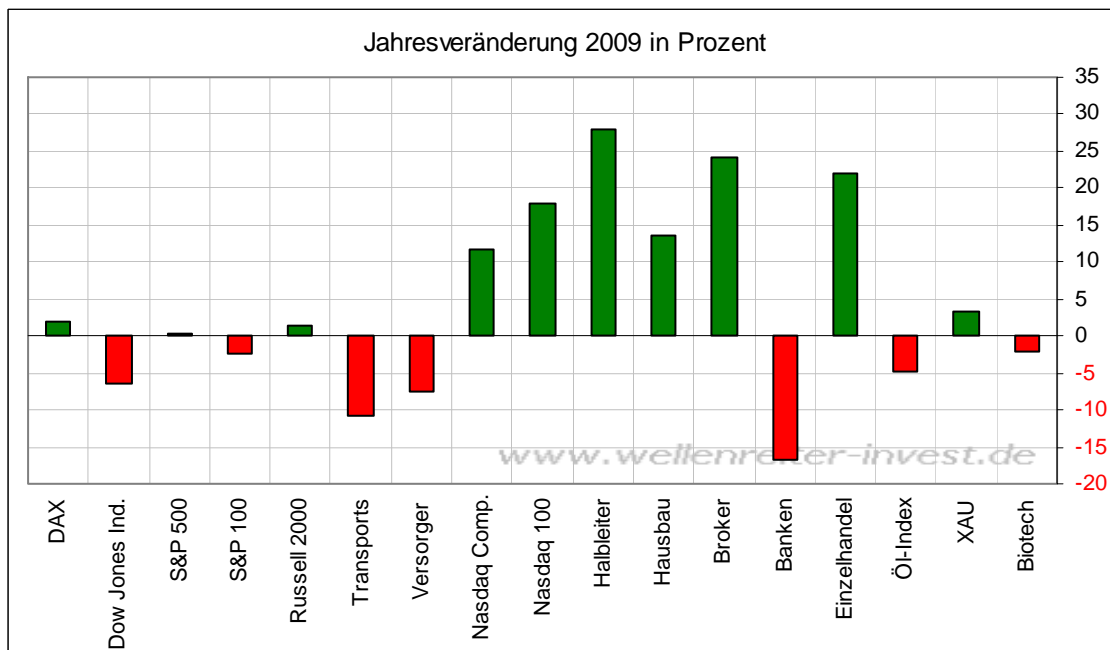


# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 5. Mai 2009

Breite Indizes wie der DAX, der S&P 500 oder auch der US-Nebenwerte-Index Russell 2000 haben mit ihrem gestrigen Anstieg das Jahresminus beseitigt.



Die Indizes folgen einzelnen Sektoren wie den Tech-Werten oder dem Einzelhandel, die sich schon länger auf der grünen Seite befinden. Der Einzelhandelssektor hat sich in den vergangenen Tagen jedoch nicht von seiner besten Seite gezeigt: Er musste die Führungsposition in der Jahresveränderung an die Halbleiterwerte abgeben. Auf dem nächsten Chart ist zu erkennen, dass die relative Stärke des Einzelhandelsindex gegenüber dem S&P 500 in den vergangenen Tagen nicht mehr vorhanden war (siehe Pfeil).



Ob diese Umkehr signalisiert, dass der Zwischenspurst des US-Verbrauchers bereits wieder erlahmt, sollte die weitere Entwicklung dieser Ratio zeigen. Die Reallohnentwicklung war in den USA durch die faktisch seit Dezember bestehende Deflation positiv. Die Entwicklung der Rohstoffpreise der vergangenen Tage ist jedoch in dieser Hinsicht ein Achtungszeichen, könnte doch eine solche Preisentwicklung die Deflation im dritten Quartal beenden und somit die Reallohnentwicklung wieder in sich zusammensinken lassen. Ohne positive Reallohnentwicklung dürfte der Verbraucher jedoch nicht bereit sein, das Portemonnaie weiterhin geöffnet zu lassen.

-----

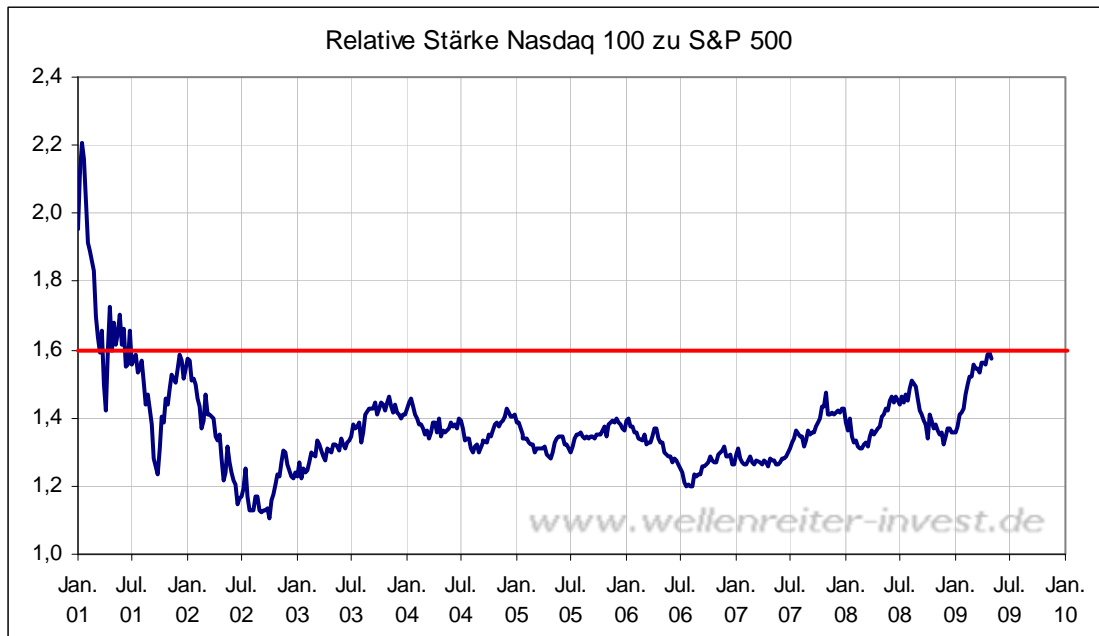
Auch der Nasdaq 100 tut sich schwer, die seit November bestehende relative Stärke gegenüber dem S&P 500 aufrecht zu erhalten.

### Ratio Nasdaq 100 zum S&P 500 Tageschart

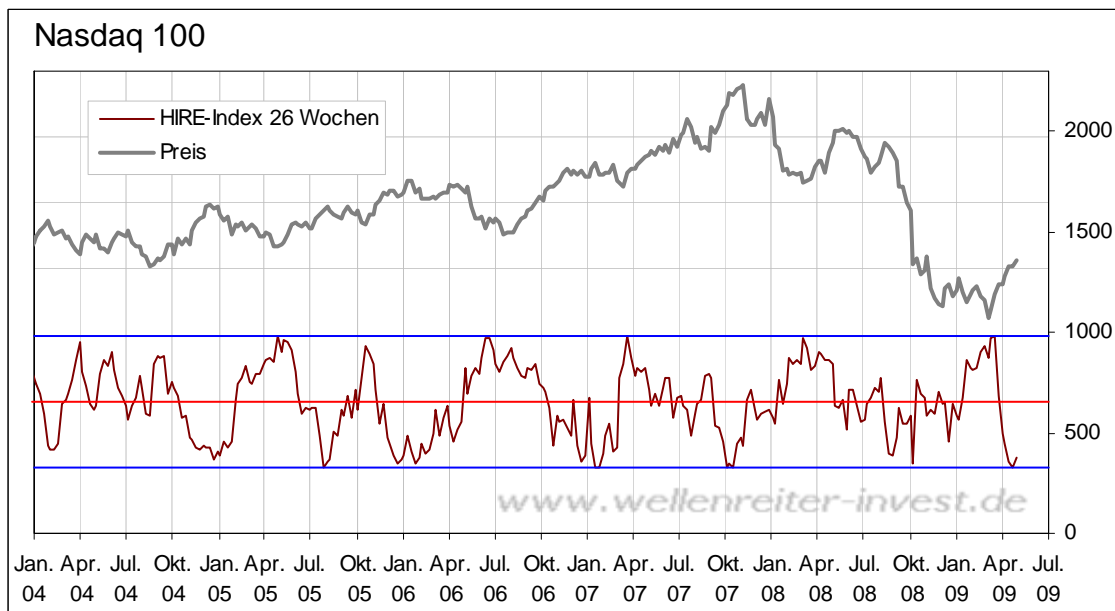


Wie der obige Chart zeigt, lässt sich seit gestern die folgende Aussage treffen: Der S&P 500 stieg seit dem 6. März **stärker** als der Nasdaq 100 (man beachte die blaue Linie).

Der Langfristchart der Ratio (nächster Chart) zeigt, dass diese relative Schwäche des Nasdaq 100 an einer wichtigen Widerstandslinie ausgelöst wird.



Der HIRE-Index des Nasdaq 100 hat ein unteres Extrem erreicht.



Tiefpunkte im HIRE-Index – der Index leitet sich aus den COT-Daten ab – sind in der Vergangenheit mit Hochpunkten im Nasdaq 100 verbunden gewesen.

Charttechnisch befindet sich der Nasdaq 100 nahe einem wichtigen Lücken-Widerstand aus dem Panik-Oktober 2008 (schwarzer Pfeil).

### Nasdaq 100 Tageschart



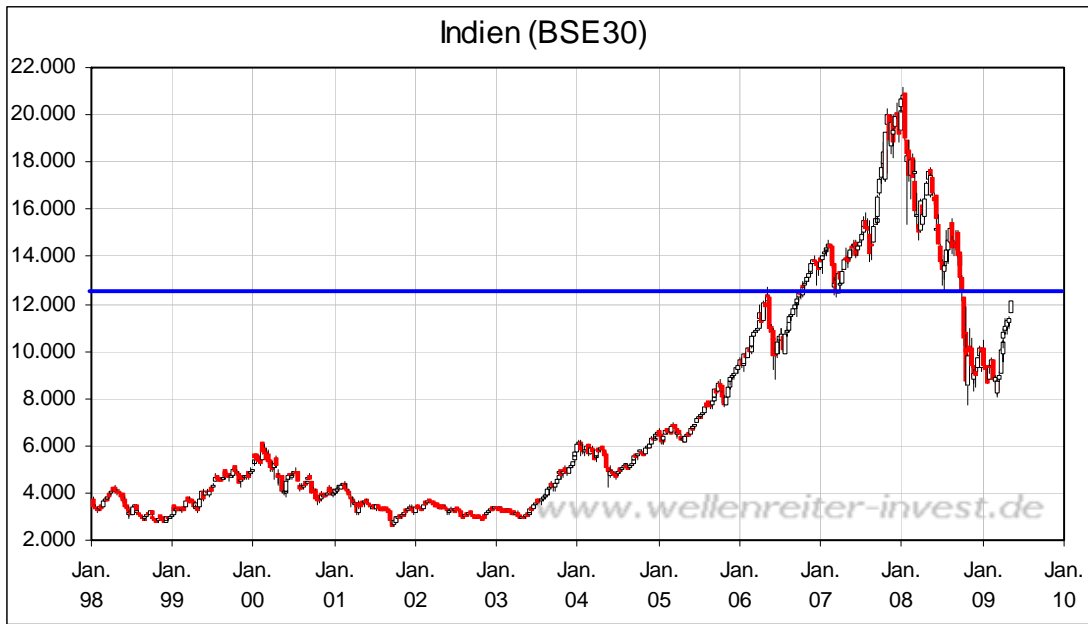
Es wäre sehr ungewöhnlich, wenn ein solcher Widerstand locker übersprungen werden könnte.

Fazit: Der Nasdaq 100 schwächelt. Nach allem, was uns an diesbezüglichen Daten zur Verfügung steht, ist das Einsetzen einer Phase der Topbildung von jetzt ab wahrscheinlicher als die Fortsetzung des Anfang März begonnenen Anstiegs.

-----

Vor zwei Wochen zeichneten wir zuletzt ein Bild der internationalen Leitindizes. Wir schrieben damals: „Die internationalen Märkte haben über den Daumen gepeilt noch etwa 15% Luft nach oben. Das würde z.B. für den DAX einen Gesamtanstieg von 45% ausmachen. Danach treten dermaßen starke Widerstände auf, von denen wir glauben, dass sie für einige Zeit nicht überwunden werden können.“

Als markante Linien bezeichneten wir u.a. die Nackenlinien von SKS-Formationen. Nachfolgend ein kleiner Überblick, der zeigen soll, wie weit sich die internationalen Indizes inzwischen an diese Linien herangepircht haben.







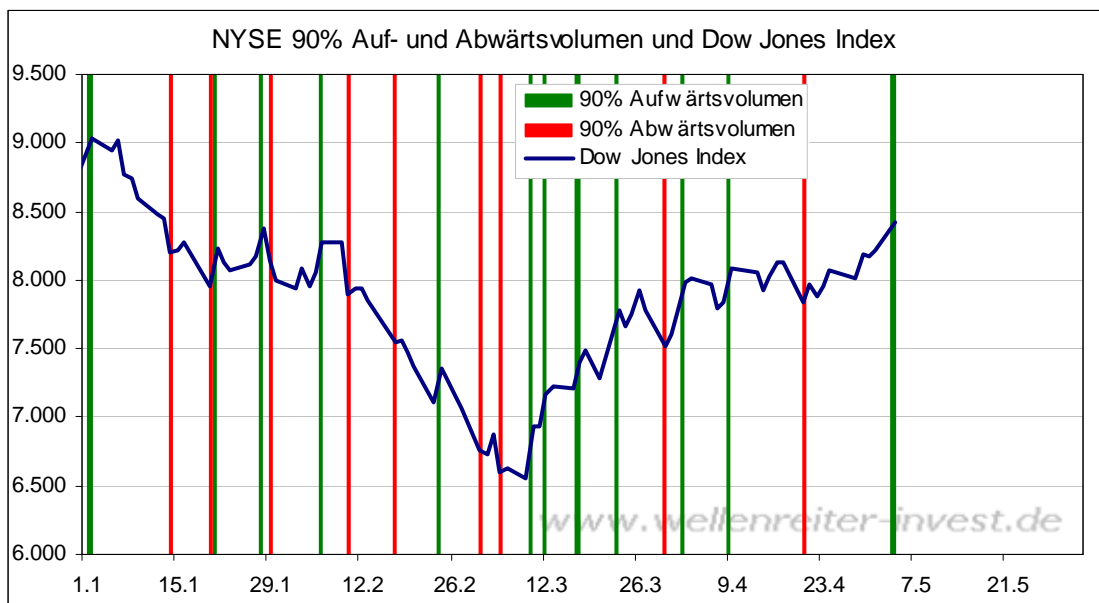
Fazit: Der brasilianische Leitindex ist der einzige, der sein Ziel bereits erreicht bzw. sogar leicht übertroffen hat. Möglicherweise hängt dies mit der Entwicklung des Zuckerpreises zusammen, der sich in den vergangenen Tagen deutlich nach oben bewegt hat (siehe auch Wochenend-Wellenreiter vom 18.04.2009). Alle anderen Indizes haben den Abstand zum Widerstand verkürzt. Im Schnitt dürften noch etwa 5 bis 10 Prozent Luft nach oben sein. Im DAX befindet sich die kritische Widerstandsmarke bei etwa 5.300 Punkten; im S&P 500 bei etwa 950 Punkten.

-----

Der gestrige Handelstag brachte ein Aufwärtsvolumenanteil von 95,2%. Der offensichtlich nicht so schlimm wie befürchtet ausgefallene Stress-Test der Banken (was sind heutzutage schon 10 Mrd. Dollar?) führte zu einer Kaufpanik. Anders kann man einen solchen Aufwärtstag nicht bezeichnen.

Handelstage mit ähnlich hohen Werten wurden am 10. und 23. März notiert. Der 10. März bezeichnete den Beginn der aktuellen Rallye; der 23. März bedeutete eine kurze Unterbrechung der Aufwärtsbewegung.

Seit dem 9. März sind der Dow Jones Index um 25% und der S&P 500 um 34% gestiegen. Setzt nach einem solchen Anstieg eine Kaufpanik ein, sollte man in der Markteinschätzung ein wenig vorsichtiger werden. Schon im Normalfall bedeutet ein 90%-Aufwärtstag in 70 bis 80 Prozent aller Fälle, dass die Indizes an den Folgetagen voraussichtlich Schwäche zeigen werden.



Jetzt – nach einem 34%-Anstieg im S&P 500 – ist die Wahrscheinlichkeit für eine Schwächeperiode noch größer. Wir hatten in unserem aktuellen Wochenend-Wellenreiter einzelne Indizes wie den Bankenindex, den VIX sowie den Late-Date-Index als Beleg dafür genommen, dass sich die Aufwärtsbewegung abzuschwächen droht. Alle drei Indizes haben trotz des gestrigen sehr positiven Tages ihre negative Divergenz beibehalten. Insbesondere verwundert, dass die Vola nicht weiter fällt.

Der US-Banken-Index hat heute die Chance, seine negative Divergenz zum S&P 500 zu tilgen und ein neues Frühjahrshoch zu erzielen.

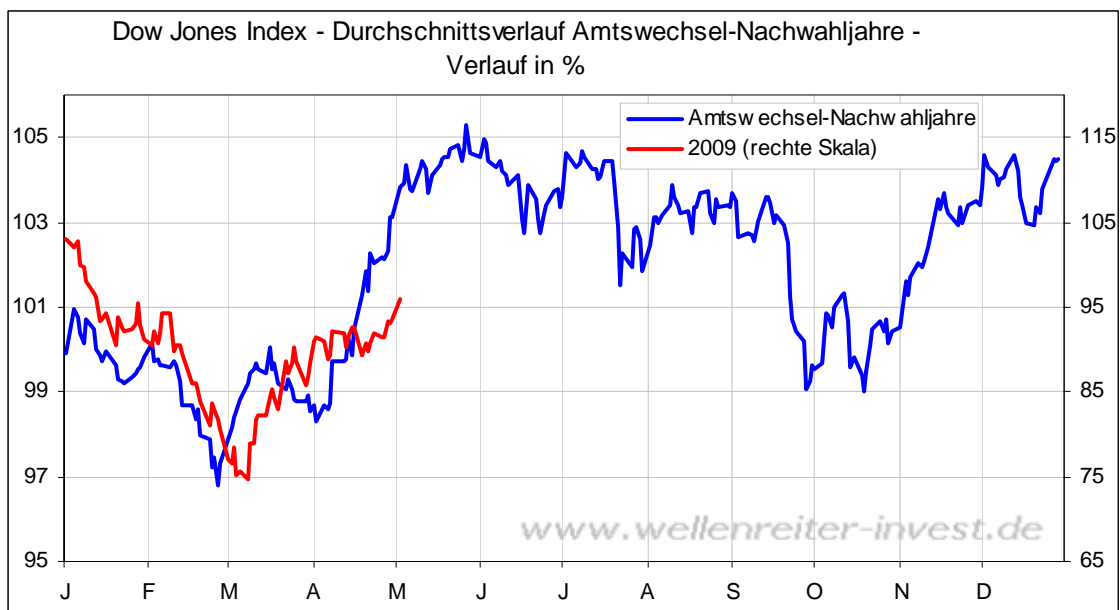
### US-Banken Index Tageschart



Sollte er dies tun, wäre dies ein Signal dafür, dass der breite Markt sein oben beschriebenes Restpotential von 5 bis 10 Prozent ausschöpfen dürfte.

-----

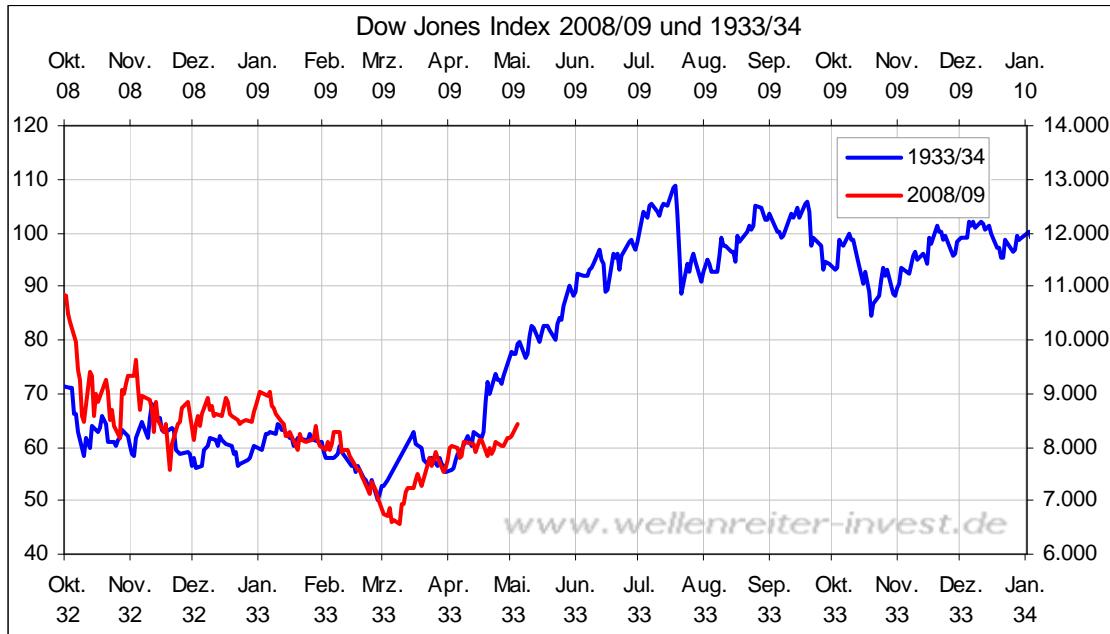
Die Aktienmärkte befinden sich derzeit in der stabilsten Phase, die ein Amtswechsel-Nachwahljahr zu bieten hat.



Diese Phase ist üblicherweise bereits Ende Mai beendet.

Es gibt jedoch eine große Ausnahme von dieser Regel. Und aus der werden die Optimisten Honig saugen.

Es ist der Chartvergleich mit dem Amtswechsel-Nachwahljahr 1933.



Damals stieg der Dow Jones Index bis in den Juli hinein an. Der Anstieg betrug zwischen März und Juli 1933 mehr als 100 Prozent. Franklin D. Roosevelt wurde Anfang März 1933 in sein Amt als US-Präsident eingeführt. Damals – auf dem Höhepunkt der Krise – ordnete er als eine der ersten Amtshandlungen vier Bankfeiertage an und wertete den Goldpreis deutlich auf, was einer drastischen US-Dollar-Abwertung gleich kam. Dieses „explosive Gemisch“ beendete die starke Deflation (-10%) und führte in eine Phase leichter Inflation über.

Die heutigen Unterschiede zu damals sind jedoch nicht zu übersehen: Der März 1933 bedeutete für die Aktienmärkte bereits ein höheres Tief (der März 2009 nicht). Ein höheres Tief schafft Vertrauen. Die Wirtschaft war damals stärker „ausgebombt“ als heute (US-Arbeitslosigkeit bei 25%; drastische Konsumreduziert; 10% Deflation). Das Gummiband konnte so stärker zurückschnappen. Käme es jetzt zu einer so drastischen US-Dollar-Abwertung wie damals, so würde die Inflationsrate nicht von -10 auf +5, sondern voraussichtlich von -1 auf +14 Prozent springen. Inflationsraten oberhalb von 5 Prozent würden jedoch die Aktienmärkte ab. Deshalb glauben wir nicht, dass Obama zu derart radikalen Maßnahmen greifen wird. Insgesamt sehen wir nach wie vor nicht, wie die aktuelle Aufwärtsbewegung das Ausmaß der Bewegung von März bis Juli 1933 erreichen könnte. Wir bleiben bei unserer Variante eines Restpotentialanstiegs von 5 bis 10 Prozent.

-----

Der jüngste Anstieg der Rohstoffpreise verstärkt die Hoffnung, dass die Deflation bald überwunden sein könnte. Manche befürchten ein baldiges Auftreten der Hyperinflation. Der Blick auf die beiden folgenden Charts hilft, die Perspektive zu behalten.

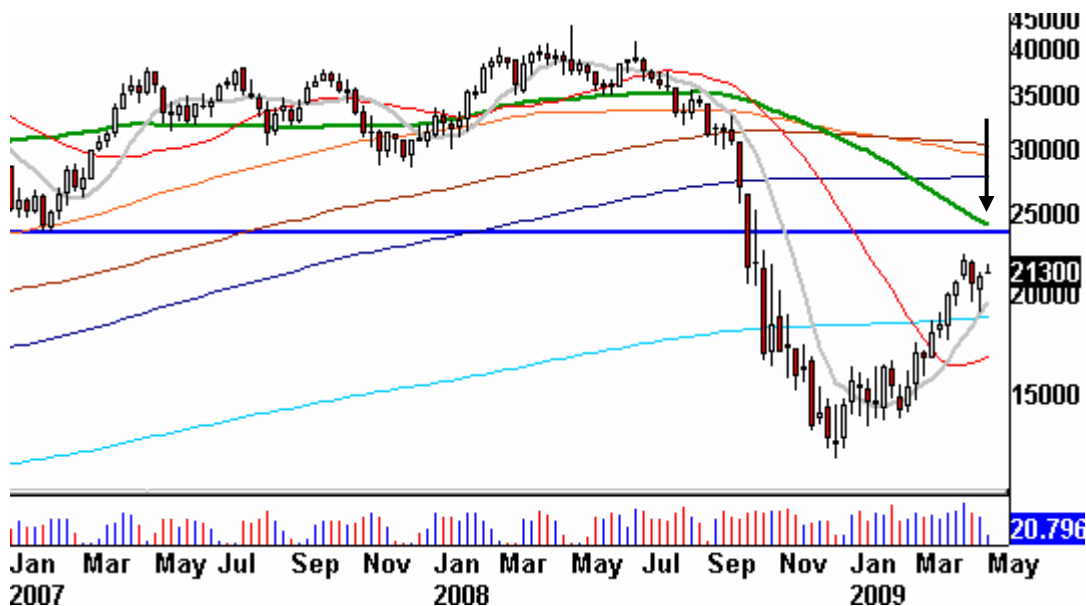
Es ist richtig, dass der CRB-Index (breiter Rohstoffindex) seit November letzten Jahres angestiegen ist. Doch böswilligerweise könnte man hier einen steigenden Keil einzeichnen (blaue Linien folgender Chart) und somit den Anstieg als Strohfeuer bezeichnen, der wieder auf den Ausgangspunkt vom November 2008 zurückfallen sollte.

### CRB-Index Wochenchart



Eine entscheidende Rolle dürfte die Kupfer-Bewegung spielen. Der Kupferpreis und die Inflationsrate sind seit jeher miteinander verbandelt.

### Kupfer Tageschart



Bei aller aufkommenden Rohstoff-Euphorie sollte man beachten, dass das in New York gehandelte Kupfer im Bereich von 240 bis 250 US-Dollar mit heftigem Widerstand rechnen muss (siehe Pfeil obiger Chart). Wir gehen nicht davon aus, dass im November 2008 eine neue Rohstoff-Hausse begonnen hat. Vielmehr rechnen wir mit der Fortsetzung einer volatilen Seitwärtsbewegung. Bei einem Ölpreis von 60 US-Dollar sollte die Luft für Rohstoffe zusehens dünner werden.

-----

Zu den Märkten.

1,7 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,6 Mrd., das Abwärtsvolumen 81 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 95% vom Gesamtvolumen. 19 neuen Hochs standen 6 neue Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.426 Punkten um 214 Zähler höher (+2,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 907 Punkten um 30 Zähler höher (+3,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.764 Punkten um 44 Punkte (+2,6%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 5,5%.

Der Transport-Index endete bei 3.366 Punkten (+6,8%).

Größte Gewinner: Banken, Transports, Goldminen; Größte Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 122,16 Punkten (122,05).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,91 Punkten (84,70).

Crude Öl notiert aktuell bei 54,09 (52,61) und Erdgas bei 3,67 Dollar (3,51).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 906 Dollar/Unze (888). Gold in Euro ist bei 677.

Silber befindet sich bei 13,13 Dollar (12,50).

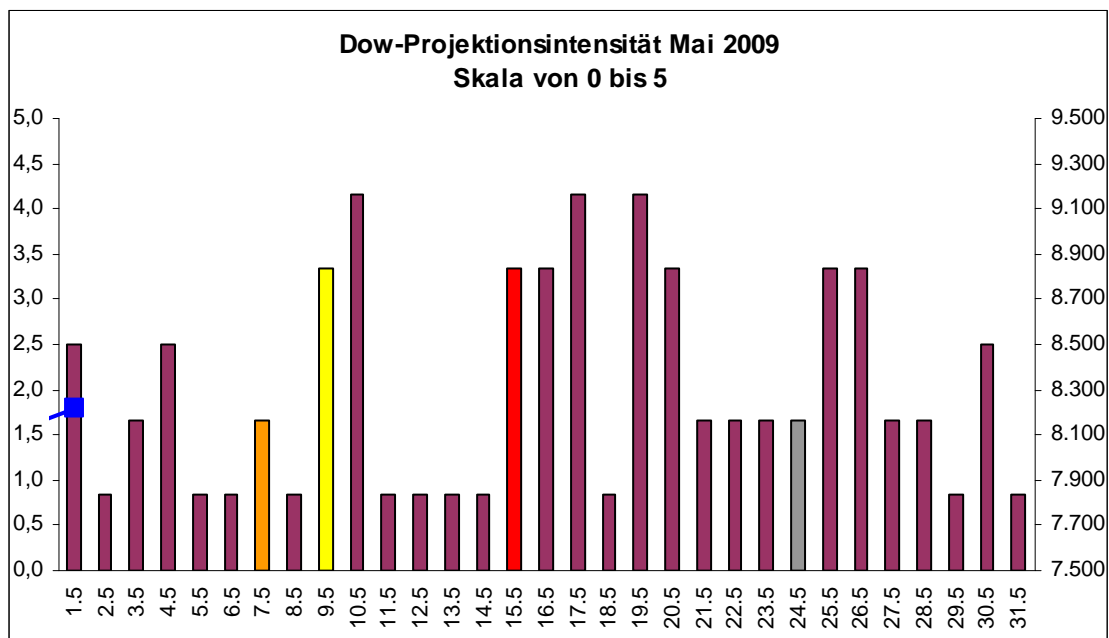
Der Gold Bugs Index HUI stieg um 6,5% auf 321 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 128 Punkten. Newmont Mining gewann 22 Cent und endete bei 40,95 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,2% auf 34,53 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 35,05 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,74. Die Equity-PCR endete bei 0,54. Die OEX-PCR endete bei 1,21. Der ISE schloss mit 153.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>  
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zyklentage: 20.05.; Zeitprojektionstage: 09./10.05., 17.-19.05.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Unsere gestrige Einschätzung für den Beginn dieser Woche war zu pessimistisch. Die Kaufpanik dürfte jedoch dazu führen, dass die Märkte zunehmend Probleme bekommen, ihren Anstieg fortzusetzen. Der Blick richtet sich heute auf den US-Banken-Index (schafft er ein neues Frühjahrshoch?) und auf den Nasdaq 100 (setzt er seine relative Schwäche fort?). Man sollte heute mit Nachkäufen vorsichtig sein. Wir bleiben aber weiterhin bei unserer bullischen Einschätzung.

-----

## **Absacker**

Mark Hulbert (Marketwatch.com) ist der Meinung, dass die gegenwärtige Rallye eine Bärenmarktrallye ist.

<http://tinyurl.com/dzksww>

Man kann in der Tat geteilter Meinung sein. Immerhin stieg der S&P 500 bereits um 34%, das ist per Definition keine Bärenmarktrallye mehr. Andererseits sind wir nicht der Meinung, dass es sich seit um den Beginn eines neuen Bullenmarktes handelt. Die Wahrheit dürfte auf neutralem Terrain liegen: Kein neuer Bullenmarkt, aber auch – zumindest auf Sicht von einigen Monaten – kein Bärenmarkt mehr. Letztendlich kommt es hier auf die Betrachtung des Zeithorizonts an. Längerfristig befinden sich die Märkte weiterhin – das ist unsere Meinung – in einem Bärenmarkt.

-----

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.